

Bericht zum Neckarsulmer Fachgespräch, März 2023

Der Vorstand des Verbands der Teilnehmergeinschaften Baden-Württemberg hat am 07. März 2023 das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR), das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) und die örtlichen Vertreter der Teilnehmergeinschaften aus den jeweiligen Landkreisen zum jährlichen Austausch eingeladen. Der Einladung sind Frau Ministerialdirektorin Grit Puchan, Frau Leitende Ministerialrätin Andrea Heidenreich, Herr Präsident Dieter Ziesel und mehrere örtliche Vertreter der Teilnehmergeinschaften gefolgt.

Nach der Begrüßung durch Präsident Jürgen Nowak stellte der neue Geschäftsführer des VTG, Thomas Meyer, die Leistungsdaten des Verbands in den Bereichen Bau, Finanzierung, Arbeitssicherheit, Datenschutz, Veranstaltungsmanagement und Interessenvertretung für aktuell 322 Mitglieder (Teilnehmergeinschaften) vor. Insgesamt wurden von den Bauleitern des VTG im letzten Jahr wieder über 15 Mio. Euro verbaut. Aktuell wird mit etwa der gleichen Summe im laufenden Jahr gerechnet. Unter Berücksichtigung der vorläufigen Bilanz wird vom Vorstand des Verbands



seinen Mitgliedern in der kommenden Mitgliederversammlung am 30.03.2023 empfohlen, einen abzurechnenden Umlagesatz von 16,5 % zu beschließen. Für das Jahr 2023 hat der Vorstand einstimmig einen Umlagevorschuss auf die geplanten Ausführungskosten in Höhe von 17 % beschlossen. Frau Puchan bedankte sich für die Einladung und der langjährigen erfolgreichen Arbeit des VTG. In ihrer Begrüßung machte Frau Puchan deutlich, wie wichtig heute Flurneuordnungsverfahren zur Anpassung an den Klimawandel und zur Lösung einer großen Zahl unterschiedlicher Konflikte bei der Flächeninanspruchnahme sind. Insbesondere beim Schutz vor Starkregenereignissen, und beim Speichern von Wasser in der Fläche kann die Flurneuordnung zusammen mit dem VTG einen großen Beitrag leisten. Deshalb wird sich das MLR auch weiterhin dafür einsetzen, dass der VTG gerade für diesen Bereich seine Beratungsleistungen honoriert bekommt, um u.a. auch seine Einnahmesituation verbessern zu können. Präsident Nowak verweist darauf, dass der VTG trotz abnehmenden Ausführungskosten und dadurch steigenden Umlagesätze die Herausforderung annimmt. Hierzu erarbeitet der VTG derzeit eine Zukunftskonzeption. Außerdem werden weiterhin konsequent Möglichkeiten zur Digitalisierung geprüft und wo sinnvoll auch umgesetzt. Frau Puchan sagte Ihre Unterstützung bei der Umsetzung von guten Ideen zu. „Es gibt auch keine Denkverbote in Richtung neuer Aufgaben für den VTG, auch wenn dies beim VTG schwerer realisierbar sein wird als z.B. bei ForstBW oder der Landsiedlung Baden-Württemberg“ stellte die Amtschefin fest. Beim VTG müsste man zuerst die rechtlichen Fragen klären. „Wenn dazu am Ende Gesetzesänderungen erforderlich würden, ist das ebenfalls denkbar“. Auf den Hinweis von Grit Puchan, dass man natürlich auch die Kostenseite überprüfen müsste, zeigt Geschäftsführer Meyer auf, dass 90 Prozent der Kosten des VTG Personalkosten sind und dass in diesem Bereich in den letzten Jahren bereits konsequent Personal eingespart wurde.

Weitere Einsparungen würden unwillkürlich zu Leistungskürzungen führen. Aktuell sind bereits nur noch 15 Bauleiter auf 13 Landratsämter verteilt. Im Übrigen steigt der Aufwand der Bauleiter für Beratung und Berücksichtigung von ökologischen Vorgaben (Bauzeitenfenster) kontinuierlich. Die Baustellen werden kleiner, sind aber in der Fläche deutlich mehr verteilt. Dadurch erhöhen sich die unproduktiven Fahrzeiten“ erklärte Meyer.

„Wichtig wäre aus Sicht des VTG zu prüfen, wie die Flurneuordnungsverwaltung die Ausführungskosten stabilisieren kann“. Herr Meyer zeigte an einer Grafik auf, dass in den letzten 10 Jahren die Umlagesätze im gleichen Verhältnis steigen wie die Ausführungskosten sinken. In den vier Regional-konferenzen und den zahlreichen Gesprächen mit Verbänden und Interessensgruppen wird immer wieder deutlich, dass ein großer Bedarf nach schnellem Wegebau, Wasserrückhaltung, Bewässerung, Zweitbereinigung besteht. Herr Bösch ergänzte auch den Bedarf an Wegeunterhaltung zur Vermeidung von Wasserschäden bei Starkregenereignissen.



ereignissen.

In der Diskussion über lange Verfahrenszeiten und fehlendem Personal wurde deutlich, dass lange Laufzeiten nicht immer problematisch und oft erklärbar sind, dass sie aber bei der Einleitung von neuen Verfahren kritisch gesehen werden. Herr Katz berichtete von langen Abstimmungsprozessen in einer Flurneuordnung, bei der 3 Landratsämter und über 100

Träger öffentlicher Belange beteiligt werden müssten. Ministerialdirektorin Puchan geht davon aus, dass es in solchen Fällen bessere Lösungen gibt, und dass sie sich für eine „geschicktere“ Regelung einsetzen wolle.

Herr Meyer und Herrn Tremmel stellten ein geplantes Flurneuordnungsverfahren im Main-Tauber-Kreis vor. In diesem Verfahren ist eine Kombination von Wasserrückhaltung bei Hochwasser und anschließender Nutzung des gespeicherten Wassers für Beregnung und evtl. Energiegewinnung geplant. Dieses zukunftsweisende Pilotprojekt, in dem sich die Folgekosten durch den Klimawandel deutlich reduzieren und eine höhere Förderung am Ende mehr als amortisieren könnte, könnte wegweisend für vielen Akteuren im Ländlichen Raum sein.

Herr Lupfer wies auf die Bedeutung des Schwarzwalds für den Tourismus hin und welche Bedrohung der Wolf für die Offenhaltung der Flächen durch die Weidewirtschaft hat. Frau Puchan bestätigte die Auffassung der Runde, dass es genug Wölfe gibt und wies darauf hin, dass das MLR hierzu Gespräche mit dem Umweltministerium führt.

Auch für die Idee von Herrn Kopp, die Wertermittlung in der Flurneuordnung für die Festsetzung der Grundsteuer zu nutzen zeigte Amtschefin Puchan Interesse und signalisierte, diese Idee an geeigneter Stelle weiterzugeben.

Präsident Jürgen Nowak schloss die Veranstaltung mit einem großen Dankeschön an Frau Ministerialdirektorin Grit Puchan und die Teilnehmer. Es war ein sehr konstruktiver Austausch mit vielen guten Ideen. Die Flurneuordnung ist ein ideales Instrument zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen. Dank der engen Zusammenarbeit von ehrenamtlichen TG-Vorständen, Flurneuordnungsverwaltung und VTG können auch in Zukunft neue, zukunftsweisende Wege gefunden und umgesetzt werden.